

# Organisationen = Organisations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **98 (2007)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem wachse der internationale Stromhandel, der über die Übertragungsnetze abgewickelt wird. Im deutschen Strommarkt sind nach Angaben des Branchenverbandes insgesamt etwa 1000 Stromlieferanten aktiv. (VDEW/kl)

## Neuer Direktor bei den Liechtensteinischen Kraftwerken

Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Kraftwerke hat an seiner Sitzung vom 15. Mai Gerald Marxer zum neuen Generaldirektor der Liechtensteinischen Kraftwerke bestellt. Der 43-Jährige übernimmt den seit über einem Jahr verwaisten Chefposten Mitte August. Gerald Marxer ist aktuell bei der Hilti AG für die internationale Branchenstrategie und Geschäftsentwicklung im Tiefbau verantwortlich. Zuvor arbeitete er unter anderem für die Nordostschweizerischen Kraftwerke AG, war Projektleiter und Abteilungsleiter für den Tief- und Untertagebau bei einer grösseren Ingenieurunternehmung und, vor seinem Wechsel zur Hilti AG, Geschäftsleiter einer mittleren Ingenieurunternehmung in der Ostschweiz. In seiner jetzigen Funktion bei der Hilti AG obliegt ihm unter anderem auch die Geschäftsentwicklung betreffend den Bau von Kraftwerken. Der Verwaltungsrat sieht Gerald Marxer aufgrund seiner erworbenen theoretischen und praktischen Er-

fahrungen wie auch seiner operativen und personellen Führungskompetenz als Idealbesetzung für die Position des Generaldirektors der Liechtensteinischen Kraftwerke an. Die Liechtensteinischen Kraftwerke sind eine Anstalt des öffentlichen Rechts und für die Versorgung des gesamten Fürstentums mit Strom verantwortlich. (LKVV/kl)

## E.ON verbessert Ergebnis deutlich

Der Umsatz des E.ON-Konzerns stieg im ersten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6% auf 21,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 19,9 Mrd. Euro). Das Adjusted EBIT verbesserte sich um 21% auf 3,315 Mio. Euro (Vorjahr: 2,730 Mio. Euro). Der Konzernüberschuss der Gesellschaften der E.ON AG lag mit 3,067 Mio. Euro um 50% über dem hohen Vorjahresniveau (2,045 Mio. Euro). Der bereinigte Konzernüberschuss stieg um 33% auf 1,974 Mio. Euro (Vorjahr: 1,481 Mio. Euro). Angesichts dieses Ergebnisses sieht E.ON-Vorstandsvorsitzender Wulf H. Bernotat die Strategie bestätigt, die konsequent auf das europäische Wachstum setzt: «Die Ergebnissteigerung des ersten Quartals haben wir zum ganz überwiegenden Teil im Ausland erwirtschaftet. In Deutschland wirken sich hingegen immer stärker politische und regula-

torische Belastungen aus. Dieser Entwicklung werden wir mit einem weiteren Ausbau unserer europäischen Position und verstärkten Massnahmen zur Effizienzsteigerung begegnen.» (E.ON/kl)

## M+W Zander übernimmt Auftrag für Solarmodulfabrik

Die M+W Zander FE GmbH, Stuttgart, hat von einem Unternehmen der Solarindustrie einen Auftrag für das Facility Management der Modulfabrik First Solar in Frankfurt (Oder) erhalten. Der Anlagenbauer übernimmt die komplette technische und infrastrukturelle Versorgung. Der Vertrag läuft bis Ende des Jahres 2011. Die First-Solar-Modulfabrik wurde bereits von M+W Zander als Generalübernehmer geplant und gebaut. Der endgültige Produktionsstart ist für die Jahresmitte vorgesehen. Im technischen Sektor übernimmt M+W Zander die ausfallfreie Versorgung der First Solar mit Reinstwasser sowie -gasen, Kühlwasser, Druckluft und kümmert sich um den Betrieb der Gebäudesysteme. Hinzu kommen Stromversorgung und Abwasserbehandlung. Zu den infrastrukturellen Services für das rund 40000 Quadratmeter grosse Gelände zählen Bewachung, Entsorgung und Reinigung. (M+W Zander FE/kl)



organisationen • organisations

## Bon état des centrales nucléaires suisses

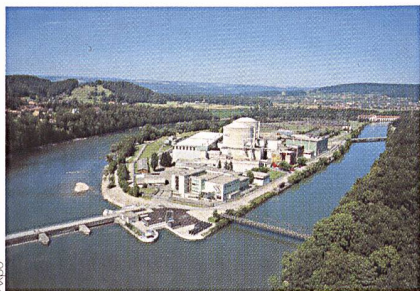
La Division principale de la sécurité des installations nucléaires atteste du bon état des centrales nucléaires suisses, de la qualité des mesures techniques et organisationnelles touchant à la sécurité ainsi que d'une exploitation respectant les prescriptions légales et orientée sur la sécurité. Ces conclusions sont tirées des rapports de

surveillance pour 2006 que la DSN a publiés le 24 avril. Dans son rapport sur la sûreté des installations nucléaires, la DSN montre que les quantités de substances radioactives rejetées dans l'environnement étaient en 2006, sur les quatre sites des centrales nucléaires, ainsi qu'à l'entrepôt central pour déchets radioactifs de Würenlingen et à l'institut Paul Scherrer (PSI), bien en dessous des valeurs limites fixées par les autorités. En outre, la DSN mentionne qu'il n'a dû être procédé à aucun arrêt automatique du réacteur dans aucune des centrales. Une première depuis la mise en service de la première centrale nucléaire suisse (Beznau 1). (HSK/sh/as)

## Vente aux enchères mondiale de l'énergie éolienne

D'ici à 2020, l'énergie éolienne pourra fournir jusqu'à 16% de l'électricité en Europe, tel fut le message d'ouverture de la conférence européenne sur l'énergie éo-

lienne qui a eu lieu le 7 mai à Milan. Cette année, la politique énergétique et la protection climatique avaient la priorité dans l'ordre du jour du sommet qui s'est tenu à Bruxelles en mars de cette année. Les chefs d'Etats et des gouvernements de l'UE se sont engagés à atteindre 20% d'électricité à partir d'énergies renouvelables d'ici à 2020. L'Europe produit déjà 3% de son électricité sous forme de courant éolien provenant de 50000 MW de capacité installée. L'année passée, un record a été atteint avec une puissance supplémentaire de 7500 MW grâce à la construction de nouveaux parcs d'éoliennes. D'ici à 2020, on pourrait atteindre 180000 MW. Peter Ahmels, président de la conférence et ancien président du Deutscher Bundesverband Windenergie (BWE) (Association fédérale allemande du courant éolien), a déclaré: «Si le nouvel objectif européen est atteint, plus d'un tiers de l'électricité européenne proviendra de sources renouvelables d'ici la fin de la prochaine décennie.



Aucun arrêt automatique du réacteur dans aucune des centrales.

Nous avons donc posé un jalon politique clair. Il s'agit là ni plus ni moins du début d'une seconde révolution industrielle.» (EWE/sh/as)

## A l'avenir, davantage de courant éolien en Suisse

Le 20 avril a eu lieu à Berne le forum «Windwärts! Schweizer Windenergie im Aufbruch». Comme communiqué par Suisse Eole, le forum a montré que l'utilisation du courant éolien présente aussi un potentiel en Suisse. C'est pourquoi les représentants de l'économie électrique, des finances et de la politique souhaiteraient de meilleures conditions-cadre pour le courant éolien suisse. Vu la forte demande, un arrêté du Tribunal fédéral positif et la rétribution d'injection basée sur les coûts décidée par le Parlement, une multiplication par sept de la production actuelle de courant éolien au cours des cinq prochaines années semble réaliste. On peut s'attendre à une augmentation de la production annuelle de courant éolien de 15 à 105 millions de kWh d'ici à 2012. Une puissance sept fois supérieure pourrait couvrir le besoin d'électricité d'environ 30 000 ménages. L'association de promotion de l'énergie éolienne Suisse Eole s'attend en outre à des investissements d'un montant de 150 millions de francs dont un tiers devrait rester

dans les régions accueillant des éoliennes. (Suisse Eole/sh/as)

## Thomas Ernst ist neuer CEO der Nagra

Thomas Ernst hat am 1. Mai die operative Führungsverantwortung bei der Nagra übernommen und ist nun Vorsitzender der



Thomas Ernst ist seit 1. Mai operativer Leiter der Nagra.

Geschäftsleitung der nationalen Genossenschaft mit Sitz in Wettlingen. Er löst Hans Issler ab, welcher weiterhin Präsident der Verwaltung bleibt. Ernst hat langjährige Erfahrung im Umgang mit Sonderabfällen und der

Altlastsanierung. Der 49-Jährige schloss sein Studium als dipl. Chem.-Ing. an der ETH Zürich mit der Promotion ab. Nach einem Forschungsaufenthalt in den USA trat er als Projektleiter für Verfahrenstechnik in ein Ingenieurbüro der Umwelttechnik ein. Während 13 Jahren war er danach für die Eberhard Recycling AG tätig, dem Marktführer für Altlastsanierungen in der Schweiz. Nachdem er in den ersten Jahren als Entwicklungsleiter unter anderem für die

grösste Bodenwaschanlage Europas verantwortlich war, übernahm er ab 1996 die Bereichsleitung Böden/Altlasten. Ab 2004 war er als Geschäftsführer für die operative und administrative Führung der Eberhard Recycling AG verantwortlich. In dieser Funktion nahm er die Ergebnisverantwortung für 50 Mitarbeitende wahr. (Nagra/sh)

## Windpark Crêt-Meuron ist baureif

Das Verwaltungsgericht des Kantons Neuenburg ist in seinem jüngsten Entscheid den Argumenten des Bundesgerichts gefolgt und hat die Einsprachen gegen die Errichtung eines Windparks in der Nähe von La Vue-des-Alpes zurückgewiesen. Suisse Eole begrüsst das Urteil und freut sich, dass das Projekt mit sieben Windenergieanlagen nun in die Realisierungsphase tritt. Der Streitfall musste am 26. April von der Neuenburger Justiz neu beurteilt werden, nachdem das Bundesgericht den ersten Entscheid zugunsten der Beschwerdeführer kritisierte. So seien damals landschaftliche Aspekte zu hoch, die demokratisch legitimierte Energiepolitik von Bund und Kanton zu wenig gewichtet worden. Durch das neue Urteil steht der Windpark Crêt-Meuron (12,25 MW Leistung) vor seiner Realisierung. (Suisse Eole/sh)



## leserbriefe • courrier des lecteurs

## Die Energiezukunft steht unter Strom

### Bulletin SEV/VSE 8/2007

Zunächst einige Tatsachen: Kernkraftwerke werden zur Erzeugung elektrischer Energie betrieben. 2006 lieferten 447 Kernkraftwerksblöcke 16% der Elektrizitätserzeugung der ganzen Welt. Der Anteil der Kernenergie an der Stromerzeugung lag in der Schweiz bei 38% und z.B. in Frankreich bei 78%.

Die Aussage von U. Bossel: «Mit Atomkraftwerken können wir das Energieproblem nicht lösen. Atomenergie macht 2,5% der weltweiten Energieerzeugung aus. Das Problem sind die übrigen 97,5%» ist – weil nichtssagend – völlig überflüssig. Was versteht U. Bossel überhaupt unter «Energie»? Meint er elektrische Energie oder gehört dazu auch jeglicher Treibstoff, Wasserkraft, etc.? Es hat noch nie ein Kernkraftwerksbetreiber behauptet, Atomkraftwerke lösen auch Probleme von Öl und Gas oder Flug-

treibstoff; aber sie liefern sauber und 24 Stunden am Tag den nötigen elektrischen Strom.

Ich bin immer wieder erschüttert, für wie klug sich die AKW-Gegner halten: für so viel klüger und gescheiter als die Bewilligungsbehörden und Betreiber der rund 450 Kernkraftwerksblöcke, die unentwegt Strom liefern. U. Bossel schlägt auf Seite 30 zur Deckung des Energiebedarfs Folgendes vor: «Warmwasserkollektor (Sonnensammelkollektor) auf dem Dach, Wärmepumpen zur Nutzung der Erdwärme, bessere Wärmeisolation, Holzheizung, Biogas, Fotovoltaik, Windenergie» (siehe auch S. 49 im Bulletin 8/2007).

Abgesehen von der Fotovoltaik (Solarzellen), die nur tagsüber Strom liefern, wenn die Sonne scheint – und das erst noch in marginalen Mengen –, lassen seine Vorschläge keine Hausglocke klingeln, keinen Bildschirm aufleuchten, keine Druckmaschine nächtlich zum Druck der Tageszeitung laufen, keine Lokomotive in Bewe-

gung setzen etc. Übrigens: Wärmepumpen werden auch mit Elektromotoren betrieben!

Die sachlich nicht zu begründende Ablehnung der Kernenergie durch Herrn Bossel ist offenbar zum Glaubensartikel mutiert und verstellt ihm vollkommen den Blick auf die Realität. Die Brennstoffzellen, die U. Bossel propagiert, sind eine gute Sache! Ist er seiner Sache nicht ganz sicher, wenn er glaubt, mit Polemik gegen die Atomenergie die Anwendung von Brennstoffzellen zu fördern?

Werner Pflanzler-Hässig, 8057 Zürich